

TA Maik Löffler
Tel.: 09266-9777, Fax.: 9778,
Homepage: www.tierarzt-loeffler.de
E-Mail: info@tierarzt-loeffler.de
96268 Mitwitz, Kronacher Str. 33

Gesundheitsmagazin - Ammentaubenzucht

Ammentaubenzucht ein notwendiges Übel ?

Im Folgendem möchte ich mich mit der Problematik der Ammentaubenzucht und einiger tangierender Themen auseinandersetzen.

Es ist unabdingbar bei der Zucht von Rassetieren sich intensiv mit allen Argumenten das Für und Wider sachlich, mit möglichst großer Fachkompetenz, zu erschließen. Damit das gemeinsame Ziel, unseren Tieren möglichst eine Umwelt zu bieten, in welcher sie sich auch wohl fühlen können, nahe gekommen werden kann. Oft sind überzogene Emotionalität in den Diskussionen, Engstirnigkeit, Profilierungssucht und Unkenntnis oder Halbwissen Ursachen eines nicht enden wollenden Streites zwischen Gegnern und Befürwortern einer Rasse.

Dies gilt leider nicht nur bezüglich der Tauben, sondern auch Rassehühner, Rassekatzen, Rassehunde und weiterer in menschlicher Obhut gehaltener Tiere. Einseitig, ohne wenn und aber, Partei zu ergreifen, wird der ganzen Komplexität dieses Themenbereiches keinesfalls gerecht und treibt den Streit nur noch auf die Spitze .

Was sagt unser Tierschutzgesetz?

Der § 11b unseres Tierschutzgesetzes sagt betreffs Züchtung aus: "Es ist verboten, Wirbeltiere zu züchten, wenn der Züchter damit rechnen muß, daß bei der Nachzucht auf Grund vererbter Merkmale Körperteile oder Organe für den artgemäßen Gebrauch fehlen oder untauglich oder umgestaltet sind und hierdurch Schmerzen, Leiden oder Schäden auftreten. "

Der Begriff Schäden ist doch recht unspezifisch, ein sehr wichtiger Parameter, um eine Rasse bezüglich derartiger Merkmale beurteilen zu können, ist doch wohl die Fähigkeit, ohne Hilfestellungen seitens des Züchters, sich fortpflanzen zu können, und die Jungen auch problemlos aufzuziehen.

Zwei Gruppen von "Ammenzüchtern"

An dieser Stelle sollte doch besser eine Zweiteilung unserer Rassetauben vorgenommen werden: **Zum einem** haben wir hier diejenigen Rassen, welche nicht mehr in der Lage sind, aufgrund anatomischer Besonderheiten (zumeist überkurzer Schnabel), sich von selbst fortzupflanzen. Gerade die Züchter dieser Rassen gehen mit ihren Lieblingen oft sehr rührig um und engagieren sich besonders. Nun ist bei diesen Rassen doch das ganze Fortpflanzungsgeschehen zumeist ausschließlich auf das Befruchten und Legen der Eier beschränkt. Der § 11 b der Tierschutzgesetzes (oben angeführt) wendet sich im Prinzip gegen derartige Züchtungen, mit Recht meines Erachtens. Es ist zumeist nur ein winziges Stück mehr Schnabellänge, welches das Füttern der Jungen bereits ermöglichen würde. Der Schnabel ist trotzdem noch sehr kurz. Auf dieses Maß muß man sich einigen, um Schaden vom Tier abzuwenden und die Ammenzucht, welche bei diesen Rassen nun einmal bislang unumgänglich ist, endlich in die Analen der Vergangenheit verweisen zu können. Ich möchte mich keineswegs gegen diese sehr attraktiven Rassen wenden, mein Appell gilt den

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

Sondervereinen, sich dieser Problematik anzunehmen und einen vitalen Kompromiß zu schließen. Viele SV's haben da bereits reagiert und überprüfen den Erfolg.

Zum Zweiten haben wir eine Vielzahl von Rassen, die betreffs Befruchtung, Brut und Jungenaufzucht, welche bei entsprechender Selektion **auch** auf diese Merkmale (z.B. Kingtauben, Strasser, Mondain, Wiener Weißschilder, Elsterkröpfer, Deutsche Schautauben und viele andere Rassen mehr), bei denen ich immer wieder Züchter mit Ammentauben arbeiten sehe, im Grunde in keinster Weise Probleme in dieser Hinsicht haben müßten.

Eine dem Standart nahe kommende, nicht verfettete Taube oben angedeuteter Rassen, welche für die Rasse die richtigen Haltungs- und Fütterungsbedingungen geboten bekommt, zieht in aller Regel auch normal zwei Junge pro Brut. Voraussetzung hierfür ist natürlich, daß Doppeleier legende Tauben (bei Wiederholung des Geschehens) herausgenommen werden, aggressive Tiere oder gerade auch schwächliche Tauben denen es an Vitalität mangelt, selektiert werden.

Die Zucht auf Vitalität und eine gute Konstitution wird aber zumeist sträflich vernachlässigt.

Der Züchter bekennt sich zwar zur Wichtigkeit beider Grundeigenschaften unserer Zuchttiere, beläßt es aber meist bei diesem Lippenbekenntnis. Auch auf den Ausstellungen scheinen die Richter diese vorrangigen Eigenschaften nicht gebührend zu achten. Spricht man mit den Richtern, ist man durchaus recht schnell zumeist einer Meinung. Steht man dann vor den Käfigen, sieht man trotzdem oft Durchhänger hoch prämiert oder zumindest nicht ausreichend kritisiert. Ein Tier, welches nicht in Ausstellungskondition ist - nicht unbedingt krank!, darf meines Erachtens kein sg oder gar einen Preis bekommen. Das am Ausstellungssonntag, bei einer lang andauernden Schau, einige Tiere keine Kondition mehr haben, ist verständlich. Leider werden aber oft schon Tiere eingesetzt, welche bereits am ersten Tag erschöpft sind.

Oftmals werden auch die hochbewerteten Tiere von Schau zu Schau gehetzt, nur weil es eben sichere Preistiere sind. Dann kann man noch so sehr auf Vitalität selektieren, irgendwo hat auch der Organismus der Taube seine Grenzen. Tierquälerei wird halt oft durch übertriebenen Ehrgeiz hervorgerufen. Reines Appellieren reicht nicht. Hier sind auch nicht zuletzt die Richter und Sondervereine wieder gefragt. Auch kann Medikamentenmissbrauch in dieser Angelegenheit nicht geduldet werden.

Freilich müssen auch ausreichend große Nistzellen zur Verfügung stehen, eine gut funktionierende Lüftung muß existieren und Sonnenlicht in den Schlag kommen. Das Tränkwasser wird täglich frisch gereicht und die Tränken regelmäßig gereinigt und desinfiziert - Sonnenstrahlen besitzen ebenfalls desinfizierende Kraft. Der Zuchtschlag wird so gestaltet, daß die Tiere sich unbedingt bewegen müssen. Um erfolgreich züchten zu wollen, ist ein Jungtierschlag ja ohnehin fast selbstverständlich .

Fütterung/Krankheitsvorbeuge und Bekämpfung/Medikamentenmißbrauch

Gerade für unsere großen Rassen, wie Kings, Römer, Montauban, aber auch für alle anderen Tauben, ist es unabdingbar ständig ausreichend Taubenstein und Mineralstoff-/Spurenelementgemisch zur Verfügung zu stellen. An Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen sollte in angezeigter Dosis mehrfach in geringerer Dosis ergänzt werden, optimalerweise über das Futter. Dann ist alles in 10 Minuten aufgenommen.

Wichtig ist, daß Plastiktränken oder Tränken aus Glas (Braunglas) genommen werden. Entscheidend ist die Versorgung mit Vitaminen B-Komplex, Vitamin D₃ und E. Ascorbinsäure (Vitamin C) wirkt sich ebenfalls sehr günstig aus. Allerdings sind die in vielen Medikamenten enthaltenen hohen Vitamin A und D-Gaben doch unangebracht. Das Huhn benötigt zusätzliche Gaben an Vitamin A, D und dem Mineral Kalzium, die

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

Taube hingegen wird, bei ausgewogener Futtermischung, zumeist ausreichend über das Futter mit Vitamin A versorgt.

Auch sollte bei Medikamentenanwendung immer genauestens die Dosierung eingehalten werden, ansonsten erzielt man genau das Gegenteil. Antibiotikagaben und Chemotherapeutikatherapien sollten nur in Absprache mit einem, (möglichst mit Tauben erfahrenen) Tierarzt erfolgen. Wichtig ist, daß mit dem Tierarzt langfristig ein Turnus zur Krankheitserkennung und Vorbeuge vereinbart wird und die wilden Medikamentengaben (wie ich immer wieder sehe) unterbleiben. Der Schaden ist bei unkontrolliert eingesetzten Medikamentenkuren oft fatal. Nicht nur das dem Tierarzt die Arbeit sehr schwer gemacht wird und dem Züchter teuer zu stehen kommt, oft sieht man direkt nach solchen Gaben keine großen Veränderungen am Tier (evtl. bessert sich die Situation ja auch kurzfristig), später bemerkt der Züchter aber: die Tiere haben oft Kot der mit einer Flüssigkeitspfütze umgeben ist, die Jungen bleiben stecken und auch der Anteil an Klareier erhöht sich deutlich, die Schalenqualität nimmt ab und die Jungen wollen nicht im Wachstum nicht fortkommen, betteln auch nicht so wie sonst üblich.

Häufig treten ebenfalls Mauserstörungen und Befiederungsprobleme auf. Die Kur war ja gut und hat ja gewirkt und der Medikamenteneinsatz liegt ja auch schon so lange zurück, das kann es ja wohl nicht gewesen sein.

Das ist weit gefehlt: die negativen Auswirkungen eines unangebrachten Medikamenteneinsatzes können chronischen Charakter haben und sich erst viel später für den Züchter sichtbar einstellen. Sofort kann es freilich auch zu Ausfallerscheinungen kommen. Organveränderungen (v.a. Leber und Niere) sind dann nur schwer therapierbar.

Schutzimpfungen, je nach Seuchengeschehen, sollten vor der Zuchtpaarzusammenstellung jedenfalls durchgeführt werden.

Ihr Tierarzt berät sicher gerne, welche Vakzinationen möglich und angeraten sind. Weniger dabei oftmals auch billiger, aber gezielter Einsatz von Medikamenten, nach akkurater Diagnostik, wirkt sich fast immer gut auf das Tier, auf die Geldbörse und Nerven des Züchters aus. Dies gilt prinzipiell natürlich für alle Taubenrassen.

Und noch einmal zum Ammentaubeneinsatz

Für uns Taubenzüchter sind diejenigen unter uns die die eigenen "Totengräber" unserer edlen Rassen, welche systematisch mit Ammen ziehen und zum Teil nicht einmal wissen, ob die eigenen Tiere überhaupt noch etwas groß kriegen. Diese Rassen haben sogar von hause aus, eine hohe Fruchtbarkeitsrate.

Wer es nötig hat mit Ammen zu ziehen, der macht mit Sicherheit gravierende Fehler in der Haltung und sollte diese umgehend abstellen. Wenn er dies nicht schafft, sollte er etwas für unsere Rassen tun und sie abschaffen.

Den Rassen wird mit dieser Ammenzucht großer Schaden zugefügt, besser man läßt dann lieber die Hände von den Tieren, da ist uns allen mehr geholfen. Der Züchter kann durchaus einmal die Eier umlegen und von anderen Paaren aufziehen lassen, dies sollte aber nur bei irgend welchen besonderen Zwischenfällen erfolgen und nicht zum System erhoben werden.

Auch rate ich dringend davon ab, nur ein Junges hochziehen zu lassen, wir gewinnen hierdurch nichts. Die Tiere müssen in der Lage sein, bei entsprechend straffer Fütterung, zwei Junge optimal zu versorgen. Meine Kingtauben bekamen manchmal sogar Ammenfunktion und erfüllen diese vortrefflich, wenn z.B. wieder einmal eine Freiflugtaube mitten in der Brut von Raubzeug geschlagen wurde, dann zogen sie auch einmal drei Junge problemlos auf. Zugeständnisse in Bezug auf Körpergröße, Masse oder Kürze brauchen nicht gemacht werden, die Tiere müssen oft einfach nur gesund sein und sich in Zuchtcondition befinden.

Bei frühzeitigem Zusammenpaaren

Hält man es für angezeigt, aus welchen Gründen auch immer, sehr früh zusammen zu paaren, dann sollte der Einsatz von beheizbaren Nistschalen nicht die Regel werden. Wenn überhaupt, dann sollte man diese bei jungen, noch zuchtunerfahrenen oder etwas locker brütenden Paaren erst ab Ende der Kropfmilchperiode bis zum Durchbrechen der Federfahnen und Bedecken der nackten Fluren einsetzen.

Erfahrungsgemäß ziehen gute Paare auch bei großem Kälteeinbruch ihre Jungen gut groß. Voraussetzung ist natürlich entsprechendes Nistmaterial, hier sollte der Züchter, vor allem bei Frühbruten, doch beim Nestbau helfen. Falsch ist es auf jedem Fall, auch bei großer Kälte, die Lüftung zu schließen oder bei **geschlossener Lüftung** zu heizen.

Und auch unansehnliche, verkotete Anlagen, welche oft vom baulichen her zweckundienlich sind, schaden nicht nur der Gesundheit und dem Allgemeinbefinden unserer Rassetauben, sondern verzerren auch das Bild eines Betrachters, welcher sich nicht mit Rassetauben züchterisch auseinandersetzt, außerdem schädigt auch der Züchter seine Gesundheit.

Abschließend nochmals ein dringender Appell an alle Zuchtfreunde, die es einfach nicht lassen können mit Ammen oder anderen "Hilfskrücken" zu ziehen.

Stellt die Ursachen für die Zuchtunfreudigkeit Eurer Tiere umgehend und unbedingt ab bzw. züchtet die Rasse doch so, daß sie sich zumindest wieder ungestört fortpflanzen kann!

Der Gewinn irgendeines Blumentopfes rechtfertigt keine unangebrachte Haltung.

Wir Züchter sind aufgefordert und verpflichtet, auch an die weitertragenden Generationen zu denken!

Für die bevorstehende Ausstellungssaison möchte ich allen Zuchtfreunden das Bestmögliche wünschen.